

IdealesHEIM

DAS SCHWEIZER WOHNMAGAZIN

**+ DIE NEUSTEN
BODENBELÄGE**

Architektur
*Ein Haus in Symbiose
mit der Landschaft*

Wohnen
*Vintage & Glamour – ein
Apartment in New York*

Design
*Die Sommertrends für
den gedeckten Tisch*

IdealesHEIM

Villen mit Aussicht

Leben an den schönsten Plätzen der Natur

NOVEMBER



1



2



3

→ 1 Spinnenartiger Tisch «Org» (2001) und endlose Loungegelegenheit «And» (2002). beides www.cappellini.com

→ 2 Grossflächige Mosaikblumen und organische Formen begleiten den Gast im Hotel Una Vittoria in Florenz (2003). www.unahotel.it, www.bisazza.com

→ 3 Das Geschäftslokal B Square in Hong Kong (1996). Aus dem Buch «Fabio Novembre», erschienen im Birkhäuser Verlag. Details siehe Bookshop Seite 60.

→ 4 Fabio Novembre auf seinem Sofa «S.O.S.», dem «Sofa of Solitudine» (2003). www.cappellini.com

Adressen siehe Bezugsquellen Seite 150

Fotos: Jacky Chee/Fabio Novembre, Birkhäuser Verlag, Livio Mancinelli, Alberto Ferrero (3), Settimio Benedetti

POESIEN



FABIO NOVEMBRE, Architekt und ehemaliger Art Director von Bisazza, erzählt mit seinen Räumen unkonventionelle, dreidimensionale Geschichten.

4



Eigenwillige, imaginäre Raumlanschaften, Inszenierungen, die mit der Dynamik von Filmsequenzen spielen, mosaikbestückte Formen, die an weibliche Körper erinnern. Seit seinem Abschluss in Architektur am Mailänder Polytechnikum im Jahre 1992 und anschließender Ausbildung zum Filmemacher in New York hat der 38-jährige Fabio Novembre bei zahlreichen Interieurs Regie geführt: Ladenlokale in Hong Kong, Bars und Klubs in Mailand, Hotels in New York oder Florenz tragen seine Handschrift ebenso wie charaktervolle Möbel, die er für B&B Italia oder Cappellini entworfen hat. Während seiner Zeit als AD bei der Firma Bisazza sind unter seiner Leitung Showrooms entstanden, die sich als poetische Erlebniswelten manifestieren. Als wir Fabio Novembre um ein paar

simple biografische Angaben bitten, flattert uns ein Stück Poesie ins Haus – ein schönes Gedicht, nur nicht besonders hilfreich, ist man doch auf der Suche nach handfesten Fakten. Ein Missverständnis, mailen wir eifrig zurück, nur, um eines Besseren belehrt zu werden: Fabio Novembres Leben ist ein Gedicht. Der junge Lebensjongleur hat uns dennoch ein paar Fragen beantwortet.

Fabio, deine Biografie ist ein Gedicht, deine Innenarchitektur trägt poetische Züge. Bist du nun Architekt oder Poet?

Das Leben ist ein Gedicht. Ich bin ein positiver Mensch und schätze mich für das wunderbare Leben, das ich leben darf, glücklich. Wenn meine Projekte also an Gedichte erinnern, dann hat das mit meiner «Joie de vivre» zu tun. >

«Mosaik ist kein kurzlebiger Trend. Es ist die älteste und zugleich modernste architektonische Haut.» → Fabio Novembre

› Wie würdest du deine Architektur charakterisieren?

Architektur erinnert mich an einen weiblichen Körper, den ich zu verführen, zu entdecken und zu enthüllen versuche. Deshalb sind die Formen in meinen Räumen auch immer kurvenreich, sinnlich. Du arbeitest mit Vorliebe mit Mosaik. Warum?

Es ist die perfekte Haut für diesen Körper, den ich jage. Ich bevorzuge Glasmosaik. Mir gefällt sein Glanz, seine Fragilität und Farbenvielfalt. Glas ist doch die beste

«Ich habe meine Interieurs stets als Kurzfilme gesehen. Nun ist es Zeit für einen architektonischen Spielfilm.»

→ Fabio Novembre

Metapher für unsere westliche Kultur, in der wir die Wahrheit ausserhalb von uns suchen und ein transparentes Medium brauchen, um an Gott zu gelangen.

Wenn du einen Raum gestalten sollst, wie gehst du das Projekt an?

Spontan. Ich benutze den Raum, um dreidimensionale Geschichten zu erzählen. Das einzelne Element bedeutet für sich selbst nichts, sondern funktioniert nur als Teil des Ganzen. Der Filter auf deinen Augen, durch den du die Welt anschaust, das ist Kreativität.

Eines deiner aktuellsten Werke ist der Bisazza-Showroom in Berlin, «En attendant Godot». Wieso ausgerechnet der Schriftsteller Samuel Beckett?

Von Kind auf wurde mir erzählt, dass Berlin der Platz sei, an dem man sich verwirklichen kann. Ich

war vor und nach dem Mauerfall dort, und immer hatte ich das Gefühl: hier geschieht etwas. Dasselbe Gefühl von Erwartung liebe ich in Becketts Stück, es ist ein charakteristisches Merkmal für den Westen, in dem wir immer noch auf einen Messias warten. Im Berliner Showroom habe ich diese Themen inszeniert.

Inwiefern?

Ich habe nach meinen Vorstellungen von Godot eine Maske entworfen, auf deren Innenseite sich dein eigenes Gesicht widerspiegelt. Was ich damit sagen will, ist: Warte nicht, es wird kein Godot kommen, öffne deine Augen für die Welt, die dich umgibt. Die zwei grossen Mosaikaugen im Showroom sind übrigens die von David Bowie. Ich wählte ihn als

Repräsentanten eines Menschen, der sein eigener Messias ist und auf keinen Godot wartet.

Hast du auch architektonische Vorbilder?

Na ja, ich habe eine grosse Leidenschaft fürs Kino. Als ich noch Student war, offenbarten sich mir Fellinis filmische Werke als radikale Freiheit des Ausdrucks. Alles ist so unkonventionell und traumhaft in seinen Geschichten, auch die Art und Weise, wie er sie erzählt. Von da an war Federico Fellini mein spiritueller Lehrer. Sein Film «8 1/2» ist vielleicht das beste «Gebäude», das je gebaut wurde.

Du warst drei Jahre lang Art Director bei Bisazza. Wieso hast du dort aufgehört?

Das wertvollste am Leben ist, dass alles einmal aufhört. Das gilt auch

für meine Zeit bei Bisazza. Auf der anderen Seite bleibe ich wohl einer ihrer besten Kunden.

Woran arbeitest du zurzeit?

Ich arbeite an meinem ersten architektonischen Spielfilm. Damit meine ich: Ich habe meine Interieurs stets als Kurzfilme gesehen. Nun ist es an der Zeit, ein ganzes

«Kreativität ist der Filter auf deinen Augen, durch den du die Welt wahrnimmst.»

→ Fabio Novembre

Gebäude zu bauen. Ich arbeite mit einem Modesponsor zusammen – mehr kann ich dazu allerdings noch nicht verraten.

Verrätst du uns dafür noch, was deiner Meinung nach gute Architektur ausmacht?

Für mich hat das mit Emotionen zu tun. Es geht darum, dass gute Architekten keine Angst haben, ihre Gefühle und Leidenschaft zu zeigen – in einer Welt, die im Begriff ist, einzuschlafen. Es ist ein Kampf, den wir führen, damit sich die Menschen wieder verlieben, einer ohne Opfer und Verletzte, mit Ausnahme der konventionellen Auffassung von Bescheidenheit. Architektur ist das letzte Medium, das uns daran erinnert, dass wir aus Fleisch und Blut bestehen, dass das, was am Ende zählt, die Dinge sind, die uns umgeben: Menschen, die wir berühren können, umarmen, ins Bett nehmen. Gute Nacht!



«Architektur erinnert mich an einen weiblichen Körper, den ich zu enthüllen und zu verführen versuche.»

→ Fabio Novembre

Foto: Alberto Ferrero

STUDIO FABIO NOVEMBRE
VIA MECENATE 76
IT-20138 MILANO
TELEFON 0039 025 04104
WWW.NOVEMBRE.IT